

*Die kommunistischen Parteien der Welt.* Hrsg. von C. D. K e r n i g. Freiburg-Basel-Wien, Herder, 1969. Lexikonoktav, XVI + 10 Seiten und 584 Spalten. – Ln. DM 45,-. Bestell-Nr. 14306.

Das vorliegende Werk ist eine Art Ergänzungsband zu der auf fünf Bände berechneten vergleichenden Enzyklopädie *Sowjetsystem und demokratische Gesellschaft*, deren zwei letzte Bände noch ausstehen. Als Begründung für die Herausgabe dieses Sonderbandes bringt Band III (Sp. 792) beim Stichwort »Kommunistische Parteien« den Hinweis, es seien in mehr als 50 Artikeln nahezu einhundert Parteigeschichten und außerdem die wichtigsten kommunistischen Weltorganisationen abgehandelt, ein umfangreiches Material, das im genannten 3. Band nicht gut unterzubringen war. Hinzu komme, daß man in der Bearbeitung dieses Materials nicht die vergleichenden Gesichtspunkte des Hauptwerkes habe zugrundelegen können. Umfang des darzustellenden Stoffes und Abweichung von der Methode des Hauptwerkes legten also die Gestaltung des vorliegenden Sonderbandes nahe. Trotzdem wird auch hier das Prinzip des Vergleichens angewandt, namentlich bei der Behandlung der einzelnen kommunistischen Parteien, und zwar zu dem Zweck, »durch Berücksichtigung gleicher Gesichtspunkte eine internationale Vergleichbarkeit zu erschließen«.

Ein »Allgemeiner Teil« (Sp. 1–50) bringt Grundlegendes über die Struktur der kommunistischen Parteien, behandelt »Komintern« (Kommunistische Internationale) und »Kominform« (im Westen Kurzform für »Informationsbüro der Kommunistischen und Arbeiterparteien«) und beschreibt die heute existierenden kommunistischen Weltorganisationen (sogenannte Frontorganisationen, wie Weltgewerkschaftsbund, Weltbund der Demokratischen Jugend, Internationale Demokratische Frauenföderation, Internationale Föderation der Widerstandskämpfer, Internationale Journalistenorganisation, Internationale Rundfunk- und Fernsehorganisation, Internationaler Studentenbund, Weltföderation der Wissenschaftler, um nur die wichtigsten zu nennen; dann auch »Frontorganisationen von Frontorganisationen« sowie Kurse für Gewerkschafter und Ausbildungsseminare für Gewerkschaftskader). – Als »Spezieller Teil« (Sp. 53–584) gilt die nach einzelnen Ländern (Ägypten bis Zypern) aufgegliederte Darstellung der einzelnen kommunistischen Parteien seit ihrer Gründung bis zur Gegenwart. Dabei verweisen Bolivien, Costa Rica, Dominikanische Republik, Ecuador, El Salva-

dor, Guatemala, Haiti, Honduras, Nicaragua, Panama, Paraguay, Peru, Uruguay und Venezuela auf den Sammelartikel »Lateinamerika« (Sp. 338–352); Argentinien (Sp. 74–80), Brasilien (Sp. 101–108), Chile (Sp. 129–136), Kolumbien (Sp. 315–320) und Kuba (Sp. 330–338) werden getrennt behandelt. – Die Literaturverzeichnisse am Ende der einzelnen Artikel sind sorgfältig zusammengestellt und im Druck vorteilhaft gegliedert. Das ist im Hinblick auf die vielen und so verschiedenen Sprachen eine dankenswerte Leistung. – Mit einem Namenverzeichnis von 10 Seiten, welches nur die im Text vorkommenden Namen (nicht auch die Verfasseramen) umfaßt, schließt dieser wertvolle Band, von dem der Herausgeber mit Recht sagt, unter seinem Titel werde in der deutschen Literatur erstmals eine nahezu alle kommunistischen Parteien erfassende historische Darstellung geboten. – Was die Lehre des Kommunismus betrifft, für die sich die kommunistischen Parteien einsetzen, wird man zu den fünf Bänden des Hauptwerkes greifen müssen, aus dessen Planung dieser Sonderband hervorgegangen ist. Nützliche Dienste wird in dieser Hinsicht als Nachschlagewerk auch heute noch das von Joseph M. Bocheński und Gerhart Niemeyer herausgegebene *Handbuch des Weltkommunismus* (Karl Alber Verlag, Freiburg/München 1958, 8°, XV und 762 Seiten, Ln. DM 24,80) leisten. München Wilhelm Keilbach